

**KINDER
NOT
HILFE**



Jahresbericht 2010

Ausgabe für Richter, Staatsanwälte und Behördenleiter



INHALT Jahresbericht 2010



> SEITE 04



> SEITE 6



> SEITE 7



> SEITE 8

03 Umweltschutz ist Kinderrecht

Bericht des Verwaltungsrats

04 Spenden und Geldauflagen geben Hoffnung und setzen Überlebenskräfte frei

Bericht des Vorstands

07 Mit Kindern für eine lebenswerte Zukunft

Die Kindernothilfe: Herkunft, Hilfe, Ziele

08 2010 auf einen Blick

Wichtige Ereignisse in der Kindernothilfe-Arbeit

10 Finanzbericht

Kindernothilfe e.V. Gewinn- und Verlustrechnung

12 Danke!

Behörden, die uns 2010 unterstützt haben

Impressum

Herausgeber

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg

Telefon: 0203.7789-0
Fax: 0203.7789-118
Info-Service: 0180.33 33 300
(9 Cent/min)
E-Mail: info@kindernothilfe.de

Redaktion

Gunhild Aiyub (v.i.S.d.P.)
Guido Oßwald (Finanzbericht)

Gestaltung

Ralf Krämer

Titelbild

Jacob Studnar

Weitere Informationen:

- www.kindernothilfe.de/monitoring
- www.kindernothilfe.de/evaluierung
- www.kindernothilfe.de/lagebericht

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei Substantiven auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Form verzichtet. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.



Foto: Detlev Jäger

Umweltschutz ist Kinderrecht

Das Jahresthema der Kindernothilfe für 2010/2011 fiel in eine Zeit großer Naturkatastrophen. In diesem Jahr bekam es durch die atomare Katastrophe in Japan eine ungeahnte Aktualität. Angesichts der verheerenden Geschehnisse 2010, schrieb die Kindernothilfe die Humanitäre Hilfe als Bestandteil ihrer Entwicklungszusammenarbeit in ihrer Satzung fest. Der Wiederaufbau erfolgt unter ökologischen Gesichtspunkten, damit Kinder in einer gesunden Umwelt aufwachsen können.

Die Kindernothilfe hat 2010 in ihren Medien den Umgang mit den natürlichen Schätzen unserer Welt als Grundrecht für die Zukunft unserer Erde und der Kinder eingefordert. Die Arbeitskreise unterstützten die Verbreitung dieser Forderung durch Aktionen in ganz Deutschland. Unsere Partnerorganisationen brachten das Thema weltweit zur Sprache.

Die Mitgliederversammlung hat im Mai 2010 Karin Kortmann, Angelika Veddeler und Kai Rose neu in den Verwaltungsrat gewählt. Außerdem hat sie § 2 der Kindernothilfe-Satzung verändert: Dadurch wird die auf „Katastrophenhilfe in begründeten Ausnahmefällen“ beschränkte Hilfe auf „Humanitäre Hilfe als integraler Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit“ ausgeweitet. Unsere Partner haben für die Opfer der Erdbeben in Haiti und Chile und der Flutkatastrophe in Pakistan Soforthilfe geleistet, die in eine langfristige Entwicklungszusammenarbeit übergeht.

Dem Verwaltungsrat gehören zurzeit 16 gewählte und drei berufene Mitglieder an. Er hat im März, Juni, September und November drei Sitzungen sowie eine Klausurtagung durchgeführt. In seiner Juni-Sitzung hat sich der Verwaltungsrat, mit der Übergabe des Verwaltungsratsvorsitzes von Herrn Dr. Weth an mich, neu konstituiert. Nikolaus Immer und Dr. Irmela Müller-Stöver bleiben stellvertretende Vorsitzende. Bei dieser

Sitzung wurde auch die Wiederaufnahme der Arbeit in Simbabwe beschlossen.

Im November traf sich der Verwaltungsrat zu einer Klausurtagung, bei der er den „Strategischen Rahmen“ beschlossen hat. Er ist die Grundlage der Arbeit für die Kindernothilfe und ihrer Schwesterorganisationen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg. Die Tagung endete mit einem Gottesdienst zur feierlichen Verabschiedung von Dr. Rudolf Weth aus seinem Amt und meiner Einführung als Präses und Verwaltungsratsvorsitzende. Wir danken Dr. Weth für sein über zwanzigjähriges Engagement als Vorsitzender des Gremiums.

Der Verwaltungsrat hat auf seiner Sitzung am 30. März 2011 mit großer Dankbarkeit das außerordentlich gute Ergebnis des Jahresabschlusses beraten und wird ihn der Mitgliederversammlung zur Annahme vorschlagen. In diesem Ergebnis liegt das große Engagement des Vorstands und der Mitarbeiterschaft, die in der Herausforderung zweier großer Katastrophen die Humanitäre Hilfe und die langfristige Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam weitergebracht haben. Dafür danke ich im Namen des Verwaltungsrates sehr herzlich, wünsche der Kindernothilfe eine große Portion Hoffnung und Durchhaltevermögen und sage ihr unser aller Mithilfe und Fürbitte zu.

Christel Riemann-Hanewinkel, Vorsitzende des Verwaltungsrates

Spenden und Geldauflagen geben Hoffnung und setzen Überlebenskräfte

Im Jahr 2010 hat die Kindernothilfe über ihre Partner 655.793 Kinder und Jugendliche in 958 Projekten in 29 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas unterstützt. Durch die Naturkatastrophen in Haiti, Chile und Pakistan war die Humanitäre Hilfe ein Schwerpunkt der Kindernothilfe-Arbeit.

Humanitäre Hilfe: „Bonne année“ stand im Betreff der E-Mail. Sie erreichte uns in den ersten Tagen des neuen Jahres aus Haiti und überbrachte die guten Wünsche zum neuen Jahr. Keiner konnte ahnen, das am 12. Januar ein schweres Erdbeben die Hauptstadt Port-au-Prince und die umliegenden Regionen erschüttern würde. Das ärmste Land der westlichen Welt wurde in seine schwerste Katastrophe gestürzt. Die Bereitschaft zu helfen wuchs von Tag zu Tag, aber ebenso der Wunsch nach verlässlichen Informationen. Zu beidem fühlten wir uns als Kinder-nothilfe verpflichtet, arbeiten wir doch seit 1981 in Haiti. Wir waren mit die Ersten, die ins Land kamen und bei den Kindern für eine erste Grundversorgung und Schutz sorgten. Seit dem Tsunami 2004 haben wir unsere Einsatzmöglichkeiten, unter anderem in Pakistan, Indonesien, Bangladesch, Burma und Peru, methodisch und inhaltlich stetig verbessert. Wo alle ums Überleben kämpfen, fragt kaum einer danach, wie Kinder solch ein Desaster erleben, was es in ihnen an Ängsten und Traumata auslöst und wie ihre Bedürfnisse wahrgenommen und ihre Rechte eingefordert werden können. Hier beginnt

unsere Arbeit. Zum Sinnbild unserer Hilfe sind die Kinderzentren geworden. Hier werden Mädchen und Jungen registriert, erfahren Schutz, medizinische Hilfe, bekommen eine warme Mahlzeit und zusätzliche Aufbaunahrung; sie werden pädagogisch begleitet, durch musische, kreative, kognitive und sportliche Angebote gefördert und, falls nötig, psychologisch betreut.

Manche Zentren haben sich zu Notschulen entwickelt und passen sich den jeweiligen Lebensbedingungen an. In ihnen wird erkennbar, was uns programmatisch wichtig ist: Humanitäre Hilfe muss so angelegt sein, dass sie den Wiederaufbau im Blick hat und die Menschen einbezieht und motiviert, selbst an ihrer Situation zu arbeiten, um Abhängigkeit von externer Hilfe zu vermeiden. Die Humanitäre Hilfe muss sich an der langfristig angelegten Entwicklungszusammenarbeit orientieren, die wir wie z.B. in Haiti mit unseren Partnern seit drei Jahrzehnten besonders im Bildungsbereich voranbringen.

Um den besonderen Herausforderungen in Haiti gerecht zu werden, hat der Vorstand Jürgen Schübelin, Referatsleiter Latein-



amerika und Karibik, von seinen anderen Aufgaben freigestellt und unter seiner Leitung in der Geschäftsstelle in Duisburg wie auch in Port-au-Prince ein Team zusammengestellt. In direkter Anbindung an den Vorstand koordiniert das Team die Projektarbeit in Haiti und gewährleistet die Kommunikation mit den Spendern.

Auch das Erdbeben in Chile im Februar und die Flut in Pakistan im Sommer trafen Menschen in den Partnerländern der Kinder-nothilfe. Die Maßnahmen in Chile konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Begleitung traumatisierter Familien und den Wieder-aufbau von Kindertagesstätten. Die gewaltigen Dimensionen der Flut in Pakistan machten eine geografische Konzentration der Hilfe besonders auf den Raum Peshawar im Norden und die Armutsgebiete im Sindh im Süden erforderlich. Auch hier bewährte sich der Einsatz von über 80 Kinderzentren.

Kinderrechte: In der Projekt- und Programmarbeit haben wir unsere strategischen Ziele weiter erfolgreich umgesetzt, z.B. in der Weiterentwicklung gemeinwesenbasierter Projekte, durch weitere Programme für „Kinder in besonders gefährdeten Lebenslagen“ und neue Selbsthilfegruppen. Die Projektzahl sank um 27 auf 958, dadurch wurde der Programmbereich konsolidiert. Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 23.6.2010 haben wir die Förderung in Simbabwe aufgenommen.

Die Einführung des Kinderrechtsansatzes in der Programmarbeit ist weiter vorangekommen und wurde z. B. durch Workshops in Lateinamerika verstärkt und in Honduras und Chile in Pilotprojekten besonders vorangebracht. Auch bei öffentlichen Gebern wie der Europäischen Kommission (EK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) profilierten wir uns, wie schon in den Vorjahren, als anerkannte Organisation, die Kinderrechte als Grundlage der Projekt- und Programmarbeit versteht. Nicht nur in der Huma-

nitären, sondern auch in der langfristigen Hilfe sind Kooperationen mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NROs) möglich, wie es die Vereinbarung mit *Ärzte für die Dritte Welt* zeigt, mit denen wir ein Kinderzentrum in Kalkutta gegründet haben.

Der reflektierte Umgang mit den Millennium-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals/MDGs) bildet seit einigen Jahren für unsere Programmarbeit im Ausland wie für die inlandsbezogene Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit eine Klammer, um durch ein Jahresthema gemeinsame Schwerpunkte unserer Arbeit zu setzen.

Nach dem Jubiläumsjahr 2009 haben wir diesen Rhythmus wieder aufgenommen und mit dem Motto „Umweltschutz ist Kinderrecht – Die Zukunft liegt in unseren Händen“ das 7. Entwicklungsziel (Ökologische Nachhaltigkeit) zur Grundlage unseres Jahresthemas gemacht. Kinder und Jugendliche haben das Recht, „in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln“, wie es in der Definition der ökologischen Kinderrechte der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland heißt. Der Stand der Kinder-nothilfe auf dem ökumenischen Kirchentag in München lud die Besucher ein, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Auch das große, gemeinsam mit Misereor veranstaltete Konzert der *Wise Guys* war ein guter Anlass, die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der ökologischen Kinderrechte zu lenken.

Zur öffentlichen Vermittlung der Kinderrechte gehört auch die beharrliche Lobbyarbeit auf politischer Ebene. Das noch immer ausstehende Individualbeschwerdeverfahren ist durch den Beschluss des UN-Menschenrechtsrat zur Erarbeitung eines Fakultativprotokolls der Kinderrechtskonvention einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Es wird hoffentlich 2011



nach über zehnjähriger kontinuierlicher Arbeit durch die UN-Gremien verabschiedet, durch die einzelnen Staaten ratifiziert und damit zu internationalem Recht werden. Die Kindernothilfe wird sich auf diesem Weg weiter dafür einsetzen, dass Kinder durch dieses Protokoll ihre Rechte auf kindgerechte Art einklagen können.

Geldauflagen und Bußgelder: Zuweisungen sind für die Arbeit der Kindernothilfe sehr wichtig. Als projektungebundene Finanzmittel können sie effizient und genau dort eingesetzt werden, wo Spendengelder alleine nicht ausreichen. Im vergangenen Jahr erhielt die Kindernothilfe Zuweisungen in Höhe von 733.705,46 Euro. Die Kindernothilfe konnte damit den Abwärtstrend des Vorjahres nicht nur stoppen, sondern in ein deutliches Plus von 192 000,00 Euro umwandeln. Geldauflagen und Bußgelder machen 1% der Gesamteinnahmen aus. Die Kindernothilfe möchte das Geldauflagenaufkommen auch 2011 stabilisieren und weiter steigern.

Jahresergebnis: Mit Erträgen von 76 Millionen Euro ist es das höchste in der Geschichte der Kindernothilfe. Das Spendenaufkommen lag bei 68,7 Millionen Euro, gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung um 19,1 Millionen Euro bzw. 39%. Das Wachstum ist dabei in besonderem Maße auf Spenden für die Humanitäre Hilfe in Höhe von 23,6 Millionen Euro zurückzuführen, davon 14,4 Millionen Euro bezogen auf das Erdbeben in Haiti und 8,3 Millionen Euro auf die Flutkatastrophe in Pakistan.

Positiv zu bewerten ist, dass die Spenden, die die Kindernothilfe für ihre geplanten mittel- und langfristigen Projekte erhalten hat, insgesamt gesehen auf dem Vorjahresniveau liegt. Dies ist angesichts der außerordentlich beeindruckenden Spendenbereitschaft für Haiti und Pakistan ein motivierendes Ergebnis.

Der Anteil der Erträge aus Kofinanzierungen stieg auf 4,4% (Vorjahr 2,6%). Auch die Zuwendungen der Schwesterorganisationen in Österreich und der Schweiz trugen mit insgesamt drei Millionen Euro zu dem guten Ergebnis bei (Vorjahr 1,96 Mio). Diese Zahlen zeigen das gewachsene und starke Vertrauen vieler Menschen in die Arbeit der Kindernothilfe. Sie sind aber auch ein Beweis dafür, dass es im

demografischen Wandel unserer Gesellschaft ein hohes Maß an Engagement gibt. Transparenz und Solidität sind uns wichtig und bleiben wichtige Voraussetzungen, um diese Bereitschaft und das damit verbundene Vertrauen zu stärken.

Ausblick: Ende 2009 hofften wir, dass uns die erfolgreiche Arbeit im Jubiläumsjahr auch im neuen Jahr beflügeln würde und dass wir mit Schwung die strategische Planung, die uns das ganze Jahr hindurch beschäftigt hatte, weiterführen könnten. Diese Planung, neben der ganz normalen Alltagsarbeit, hat viel Kraft gekostet. Doch nach dem Erdbeben in Haiti und der Flutkatastrophe in Pakistan wurden die Mitarbeiter, sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den betroffenen Regionen vor Ort manchmal bis an ihre Grenzen beansprucht.

Für viele Menschen haben sich die routinemäßigen Glückwünsche zum neuen Jahr, zum *bonne année*, ins Gegenteil in ein *annus horribilis*, ein schrecklichen Jahr, verkehrt.

All diese Ereignissen lehren uns, dass es eine Illusion ist, nur auf Optimismus zu bauen und einem naiven Fortschrittsglauben anzuhängen. Fatalistisch die Welt hinzunehmen, wie sie ist, und aufzuhören, ihr und den Menschen Gutes zu wünschen, und das nicht nur zum neuen Jahr, wäre ebenso verkehrt. Die Besuche in Haiti haben gezeigt, dass Menschen nie aufhören, Hoffnung zu haben. Sie ist es, die die Trauer trägt und neue Kräfte zum Leben freisetzt. Sie ist nicht immer offensichtlich. Verzweiflung kann sie überdecken. Aber die Hoffnug ist da, oft nur und ganz anfänglich im Glauben.

Doch daraus werden Taten und Wege der Hoffnung. Darüber wollen wir, wie es uns der Apostel Petrus in 1. Petrus 3,15 empfiehlt, Rechenschaft geben und nicht aufhören, auch dem kommenden Jahr durch diese Hoffnung Gutes zu wünschen.

Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, Vorstandsvorsitzender
Rolf-Robert Heringer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Dietmar Roller, Vorstand Programme und Projekte

Entwicklung der Aufwendungen

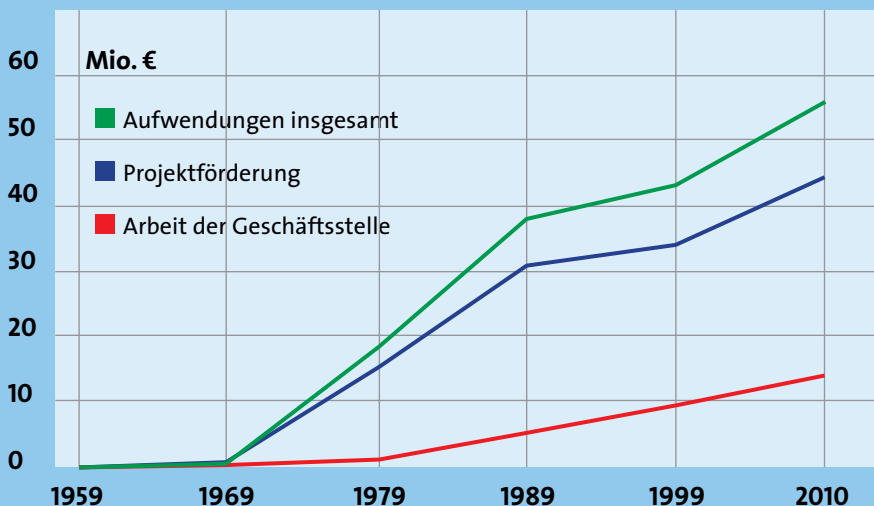


Foto: Jens Großmann

Mit Kindern für eine lebenswerte Zukunft

Unsere Herkunft

Die Kindernothilfe begann ihre Arbeit 1959 mit fünf Patenkindern in Indien. Heute erreichen und fördern wir 655.793 Kinder und Jugendliche in 29 Ländern auf vier Kontinenten. Der Verein trägt sich zu über 90 Prozent durch seine rund 100.000 Spender. Als christliches Kinderhilfswerk sind wir Mitglied im Diakonischen Werk und verstehen unsere Arbeit als Teil der weltweiten ökumenischen Entwicklungszusammenarbeit.

Unsere Hilfe

Sie setzt bei den grundlegenden Bedürfnissen an: Ernährung, medizinische Versorgung, Aufnahme in eine Gemeinschaft und Bildung im umfassenden Sinn. Die Projekte sind langfristig angelegt, um Lebensverhältnisse nachhaltig zu verbessern. Daher fördern wir viele Kinder durch Patenschaften, denn sie macht Hilfe mit langem Atem möglich und ist daher eine der wirksamsten Förderformen. Weil durch sie ein Kind in seiner Umgebung gefördert wird, kann sich ein ganzes Dorf entwickeln oder ein Slumgebiet verändern. Die Hilfe zur Selbsthilfe soll Abhängigkeiten überwinden und Eigenverantwortung stärken.

Unsere Partner

Der Verein ist nicht selbst Träger der Projekte im Ausland, sondern arbeitet auf der Basis von Kooperationsverträgen mit lokalen und in der Regel christlichen Trägern zusammen. Die 266 Partner führen die eigentliche Projektarbeit. Träger und Projekte müssen dem Verein unter anderem Jahrespläne und Budgets, einen Jahresbericht sowie einen durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüften Jahresabschluss vorlegen. Darüber hinaus finden regelmäßig Besuche bei Partnern/Trägern und Projekten statt, um die Fortschritte der Arbeit zu begleiten, das Erreichte zu evaluieren und die Mittelverwendung im Rahmen von Buchprüfungen zu kontrollieren.

Unsere Ziele

Mit Kindern und Jugendlichen in Armut setzen wir uns ein für eine Zukunft ohne Elend, Gewalt und Missbrauch. Mädchen und Jungen in Not brauchen Schutz und Förderung. Aber sie haben auch ihre eigenen Ideen und Pläne, Benachteiligung und Armut zu überwinden. Deshalb ist uns ihre Mitarbeit wichtig. Wir wollen das Selbstvertrauen der Kinder, auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben, stärken. Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt dabei *children at risk*: Straßenkindern, arbeitenden Mädchen und Jungen, Kindersoldaten, Aids-Waisen, sexuell missbrauchten und ausgebeuteten Kindern und solchen, die wegen verschiedener Behinderungen ausgegrenzt werden.

Im Inland engagieren wir uns in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen, damit die Kinderrechte weltweit verwirklicht werden. Unser Informations- und Unterrichtsmaterial zielt darauf ab, die Öffentlichkeit über die Situation junger Menschen in Entwicklungsländern aufzuklären und zu entwicklungspolitischem Handeln zu befähigen.

Eine ausführliche Dokumentation unserer Arbeit finden Sie auf unserer Homepage www.kindernothilfe.de



Foto: Jürgen Schülhelm



Foto: KNH-Partner



Foto: Angelika Böbling

Januar

Haiti: Am 12.1. erschüttert ein katastrophales Erdbeben Haiti. Fünf Kindernothilfe-Projekte werden zerstört. Die KNH-Haiti-Mitarbeiter bleiben unverletzt und starten sofort mit Hilfsmaßnahmen. Aus Duisburg erhalten sie 200.000 Euro. Lateinamerika-Referatsleiter Jürgen Schübelin reist nach Port-au-Prince und koordiniert die Hilfe. Gemeinsam mit humedica schickt die Kindernothilfe sechs Tage später ein Ärzteteam und Hilfsgüter im Wert von 25.000 Euro ins Katastrophengebiet. Der Flug wird von Air Berlin und der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ gesponsert. Am 19. 1. eröffnet KNH Haiti das erste Kinderzentrum.



Februar

Jahresthema 2010/2011: „Die Zukunft liegt in unseren Händen – Umweltschutz ist Kinderrecht“, lautet das Motto. Schirmherrin ist Kindernothilfe-Botschafterin Claudia Kleinert. **Kindersoldaten:** Im Rahmen des Red Hand Day 2010 empfängt Bundesaußenminister Guido Westerwelle Vertreter des Deutschen Bündnisses Kindersoldaten, darunter Barbara Dünnweller von der Kindernothilfe. Das Bündnis fordert von der Regierung größeres Engagement gegen den Einsatz von Kindersoldaten. **Action!Kidz 2009:** Die Städtische Gesamtschule „Am Lauerhaas“ in Wesel gewinnt den Hauptpreis: einen Auftritt der Berliner Band Culcha Candela.



März

Chile: Nach dem schweren Erdbeben am 27.2. stellt die Kindernothilfe 50.000 Euro Soforthilfe zur Verfügung. Ihr chilenischer Partner ANIDE und ein Ärzte-Team von humedica bringen 250 Kilogramm Notfallmedizin und Verbandsmaterial ins Katastrophengebiet. **Individualbeschwerde:** Der UN-Menschenrechtsrat beschließt einstimmig die Einführung eines Individual-Beschwerdeverfahrens für Kinder. Angestoßen wurde das Verfahren von der Kindernothilfe. Künftig können sich Mädchen und Jungen vor dem UN-Ausschuss beschweren, wenn sie ihre Rechte verletzt sehen und ihr Staat nichts dagegen unternimmt.



Juli

Haiti: Auf dem Gelände der komplett zerstörten Schule der Ordensschwester Petites Soeurs in Carrefour eröffnet eine Notschule für über 1.000 Kinder, ausgestattet mit neuen Unterrichtsmaterialien und Schulbänken. Die Kindernothilfe erreicht mit 20 Projekten mittlerweile rund 9.000 Kinder. **HIV/Aids:** Im Rahmen der Welt-Aids-Konferenz in Wien fordert die Kindernothilfe gemeinsam mit dem Aktionsbündnis gegen Aids die Bundesregierung auf, ihren Teil der UN-Vereinbarung bezüglich der Millenniumsziele zu erfüllen: bis 2010 allen HIV/Aids-Betroffenen, den Zugang zu medizinischer Behandlung zu ermöglichen.



August

Pakistan: Die Kindernothilfe erhält in nur einem Monat 800.000 Euro Spenden für die Opfer der Flutkatastrophe – sie werden bis Ende 2010 auf 7,9 Mio. steigen. Ihr Partner Aid for Refugees and Orphans versorgt im Norden 100.000 Flutopfer mit Hilfsgütern. Als die Flutwelle den Süden erreicht, schaltet die Kindernothilfe dort ihren Partner Pakistan Village Development Program ein, der katastrophenerprobt ist. Am 26.8. schickt sie zehn Tonnen hochenergetische Zusatznahrung ins Katastrophengebiet. Damit können 6.000 Kinder einen Monat versorgt werden. Die pakistanische Regierung genehmigt die zollfreie Einfuhr.



September

Pakistan: Reiseveranstalter alltours und die Kindernothilfe fliegen 25 Tonnen Spezialnahrung für Kinder in die Flutregion. **Weltarmutsgipfel:** Langfristige Armutsbekämpfung muss bei Kindern und der Stärkung ihrer Rechte anfangen, fordert die Kindernothilfe zum Weltarmutsgipfel in New York. **Faire Woche:** Am 20.9. veranstaltet die Kindernothilfe mit der Landesregierung NRW in der Staatskanzlei ein Faires Frühstück. Dr. Angelica Schwall-Düren, NRW-Ministerin für Medien, und Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, Vorsitzender der Kindernothilfe, stellen Maßnahmen/Projekte sowie Produkte aus dem fairen Handel vor.



April

Kampagne: Zur Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika startet die Global Campaign for Education, deren Mitglied die Kindernothilfe ist, die Kampagne „1GOAL - Bildung für alle“. Sie fordert, mit Unterstützung der FIFA, mehr Engagement für das UN-Entwicklungsziel „Bildung für alle“. 1Goal will mindestens 30 Millionen Stimmen sammeln und die Weltmeisterschaft nutzen, um mehr Aufmerksamkeit für die schlechte Bildungssituation in armen Ländern zu schaffen. Staats- und Regierungschefs sollen so an ihr Versprechen erinnert werden, mehr Entwicklungshilfe für Bildung in armen Ländern zu leisten.



Foto: Global Education Campaign

Mai

Haiti: Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), besucht ein Kindernothilfe-Kinderzentrum und betont, „dass die Arbeit mit Kindern beim Wiederaufbau hohe Priorität hat.“ Er reagiert damit auf die Forderung der Kindernothilfe, vor Ort darauf zu drängen, dass in allen Flüchtlingslagern geschützte Bereiche für Kinder eingerichtet werden sollen. **Kinderrechte:** Das Bundeskabinett beschließt, dass Flüchtlingskinder die gleichen Rechte wie Minderjährige mit deutschem Pass haben. Für dieses Ziel hat die Kindernothilfe mit dem Forum Menschenrechte seit Jahren gekämpft.



Foto: Jens Großmann

Juni

Action!Kidz 2010: Am Tag gegen ausbeuterische Kinderarbeit (12. 6.) startet die Kindernothilfe ihre bundesweite Kampagne gegen Kinderarbeit. Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland helfen bei Verwandten, Nachbarn oder in Unternehmen. Ihren Lohn spenden sie für Restavèk-Kinder in Haiti, die in fremden Haushalten schuften. **Kindernothilfe-Präses:** Die ehemalige Bundestagsabgeordnete Christel Riemann-Hanewinkel (SPD) übernimmt den Vorsitz des Kindernothilfe-Verwaltungsrats. Sie löst ihren Vorgänger Dr. Rudolf Weth ab, der nicht mehr kandidiert hat, dem Verwaltungsrat aber als Mitglied erhalten bleibt.



Foto: Ralf Krämer

Oktober

Haiti: Die Zahl der betreuten Kinder ist auf rund 14.000 gestiegen. Nach dem Ausbruch der Cholera erhöht KNH Haiti die Hygienemaßnahmen in den 17 Kinderzentren, die sie in Zeltlagern und dicht besiedelten Stadtvierteln in und um Port-au-Prince errichtet hat. Die Gesundheitsabteilung veranstaltet dort Cholera-präventions- und Hygieneworkshops und verteilt an alle Teilnehmer Hygiene-Kits (Seife, Handtuch, Shampoo, Haarbürste, Zahnpasta, Zahnbürste), Chlor- und Wasseraufbereitungstabletten, Wasserfilter und Antibiotika sowie ausführliche Infomaterialien über die Cholera und Präventionsmaßnahmen.



Foto: Katja Anger

November

Medienpreis: Die Kindernothilfe verleiht in Berlin zum 12. Mal ihren Medienpreis ‚Kinderrechte in der Einen Welt‘ – der einzige deutschlandweit, der Journalisten für Beiträge zum Thema Kinderrechte auszeichnet. Schirmherrin ist Kindernothilfe-Botschafterin Christina Rau. Zum ersten Mal wird auch ein Sonderpreis ‚Kinderrechte‘ vergeben. **Kooperation:** Die Kindernothilfe und die Ärzte für die Dritte Welt gründen in einem Slum von Kalkutta ein Kinderzentrum, um die gesundheitliche Situation der Kinder zu verbessern. **UN-Klimagipfel:** Die Kindernothilfe betont, dass Ökologie und Kinderrechte zusammengehören.



Foto: Ralf Krämer

Dezember

Kollektiv-Beschwerde für Kinder: In Genf diskutieren Staatenvertreter das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention. Es legt fest, wie Kinder vor dem UN-Ausschuss ihre Rechte einklagen können. Die Kindernothilfe und das Forum Menschenrechte fordern die Bundesregierung auf, das Kollektivbeschwerde-Verfahren für Kinder auf UN-Ebene zu unterstützen. **Haiti:** Schwester Marie Lops vom Kindernothilfe-Partner „Les Petites Soeurs“ tritt als Gast bei der ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ auf. Die gleichnamige Stiftung unterstützt die Arbeit der Kindernothilfe durch einen Teil der Spendeneinnahmen.



Foto: Nelly Jöhl

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010

Erträge	1. Projektausgaben/Satzungsauftrag		
	Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs- Informations- und Advocacy-Arbeit
	Euro	Euro	Euro
1. Spenden	54.702.633,75		
<i>davon Spenden von anderen Organisationen</i>	4.623.137,18		
2. Erbschaften, Vermächtnisse (Zweckfrei)			
3. Bußgelder			
4. Mitgliederbeiträge			
5. Zuwendungen und Zuschüsse	3.072.273,05		
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge			
7. Zinsen und ähnliche Erträge			
8. Außerordentliche Erträge	904.164,07		
Summe	58.679.070,87		
Aufwendungen			
1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	43.347.280,21		
2. Sachaufwand Bildungs-, Informationsarbeit, Advocacy		0,00	651.721,65
3. Personalaufwand		2.327.810,46	931.074,06
4. Abschreibungen		99.884,45	42.599,40
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Büro und Wirtschaftsbedarf		46.955,79	17.944,41
b) Sachaufwand Werbung und Fundraising		9.740,15	1.819,00
c) Porto, Telefon, Telefax		39.602,46	222.429,96
d) Dienstreisen		169.279,48	52.007,42
e) Honorare		25.258,21	2.618,00
f) Übriger Verwaltungsbedarf		11.304,11	51.860,49
g) Instandhaltung und Wartung		23.000,33	0,00
6. Andere und außerordentliche Aufwendungen	106.579,13	34.550,28	15.678,04
Summe	43.453.859,34	2.787.385,72	1.989.752,43
Jahresergebnis	15.225.211,53		

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigt die Besonderheiten des Vereins.

Des Weiteren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung – soweit betriebswirtschaftlich sinnvoll – die Erträge und Aufwendungen den Arbeitsbereichen der Kindernothilfe zugeordnet, so dass detailliert darüber Auskunft gegeben wird, wofür Aufwendungen anfielen und wie sie finanziert wurden. Die Gliederung in Projektausgaben einerseits und in Werbe- und Verwaltungsausgaben andererseits folgt dabei den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI.

Bei den Projektausgaben in Höhe von 48,2 Millionen Euro (Vorjahr: 44,7 Millionen Euro) handelt es sich um Aufwendungen für Projektförderung, Projektbegleitung sowie für die satzungsgemäße Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 85,8 % (Vorjahr: 86,0 %). Die Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 8 Millionen Euro (Vorjahr: 7,25 Millionen Euro) setzen sich aus denen für Werbung und Spenderservice sowie für Verwaltung zusammen. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 14,2 % (Vorjahr: 14,0 %).

mäße Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 85,8 % (Vorjahr: 86,0 %). Die Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 8 Millionen Euro (Vorjahr: 7,25 Millionen Euro) setzen sich aus denen für Werbung und Spenderservice sowie für Verwaltung zusammen.

Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 14,2 % (Vorjahr: 14,0 %).

Sie möchten noch mehr erfahren?

Auf unserer Website www.kindernothilfe.de/geldauflagen.html steht Ihnen zusätzlich die ausführliche 50-seitige Fassung unseres Jahresberichts 2010 zum Download zur Verfügung.

Dort erhalten Sie eine detaillierte Erläuterung der Zahlen, weitere Zusatzinformationen sowie weitere, konkrete Einblicke in unsere Projekte.

2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		Summe Arbeitsbereiche Geschäftsstelle	Summe 2010 (1+2)	Vorjahr
Werbung und Spenderservice	Verwaltung		Euro	Euro
Euro	Euro	Euro		
		14.008.090,84	68.710.724,59	49.596.758,54
		148.208,92	4.771.346,10	1.979.013,80
		1.760.518,11	1.760.518,11	926.982,21
		733.705,46	733.705,46	542.069,83
		8.711,42	8.711,42	9.027,37
		382.371,35	3.454.644,40	1.575.825,78
		80.968,17	80.968,17	65.957,76
		311.474,80	331.474,80	338.029,75
		6.537,20	910.701,27	1.272.017,18
		17.312.377,35	75.991.448,22	54.326.668,42
			43.347.280,21	39.680.920,25
0,00	0,00	651.721,65	651.721,65	984.450,09
1.455.392,46	2.320.714,51	7.043.991,49	7.043.991,49	6.643.391,87
63.758,96	152.760,68	359.003,49	359.003,49	354.425,06
29.917,96	70.445,79	165.263,95	165.263,95	149.448,96
2.336.694,12	1,23	2.348.254,50	2.348.254,50	2.115.165,44
751.712,57	79.446,56	1.093.191,55	1.093.191,55	977.681,75
15.563,07	52.007,79	288.857,76	288.857,76	227.124,82
3.220,61	43.868,35	74.965,17	74.965,17	62.608,28
2.469,59	294.028,10	359.662,29	359.662,29	362.263,09
0,00	195.320,10	218.320,43	218.320,43	200.090,40
19.935,15	124.970,90	195.134,37	301.713,50	170.147,89
4.678.664,49	3.333.564,01	12.789.366,65	56.243.225,99	51.927.717,90
		4.523.010,70	19.748.222,23	2.398.950,52

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kindermothilfe e.V., Duisburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des

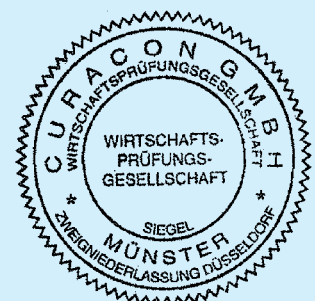
Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, am 16. März 2011
CURACON GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Wendt, Wirtschaftsprüfer
Jan Grabow, Wirtschaftsprüfer



Danke!

Wir danken allen Zuweisern und Behörden, die uns 2010 durch die Zuweisung von Geldauflagen und Bußgelder unterstützt haben...

...den Staatsanwaltschaften: Aachen - Justizzentrum, Bielefeld, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Cottbus, Darmstadt, Dessau-Rosslau, Detmold, Dortmund, Dortmund Zweigstelle Hamm, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Frankfurt am Main, Freiburg, Fulda, Gera, Gießen, Göttingen, Hagen, Halle (Saale), Hannover, Kaiserslautern, Kassel, Kleve, Kleve Zweigstelle Moers, Köln, Leipzig Zweigstelle Grimma, Limburg an der Lahn, Lübeck, Mannheim, Marburg, Mönchengladbach, Mühlhausen, München I, Münster, Neuruppin, Nürnberg-Fürth, Nürnberg-Fürth Zweigstelle Erlangen, Oldenburg, Osnabrück, Paderborn, Rostock, Schwerin, Siegen, Stralsund, Stuttgart, Verden, Wuppertal

...den Amtsgerichten: Aachen, Ahlen, Amberg, Ansbach, Arnsberg, Bad Berleburg, Bad Oeynhausen, Bad Salzungen, Berlin Tiergarten, Besigheim, Betzdorf, Biberach, Bielefeld, Bochum, Bonn, Borna, Bottrop, Brandenburg an der Havel, Bremen, Bünde, Celle, Cham, Chemnitz, Cloppenburg, Cochem, Darmstadt, Dessau-Rosslau, Dortmund, Dresden, Duisburg, Duisburg-Ruhrort, Düsseldorf, Eckernförde, Erfurt, Erlangen, Essen, Essen-Steele, Euskirchen, Frankenberg (Eder), Frankfurt am Main, Frankfurt am Main Außenstelle Höchst, Freiburg, Fürstenwalde, Gelnhausen, Gelsenkirchen, Görlitz, Grevenbroich, Groß-Gerau, Hagen, Haldensleben, Hamburg, Hamm, Hannover, Herford, Herne, Ibbenbüren, Itzehoe, Jena, Karlsruhe, Kempen, Köln, Königstein im Taunus, Korbach, Köthen, Krefeld, Landshut, Landstuhl, Leer, Leipzig, Leverkusen, Lingen, Lübbecke, Lübben, Ludwigshafen, Mannheim, Menden, Mettmann, Moers, Mönchengladbach, Mönchengladbach-Rheydt, München, Münster, Neuburg an der Donau, Neuruppin, Neuss, Nidda, Oberhausen, Oranienburg, Paderborn, Papenburg, Pinneberg, Pirmasens, Pirna, Rastatt, Regensburg, Reinbek, Rheda-Wiedenbrück, Rheinberg, Rinteln, Rosenheim Zweigstelle Bad Aiblin, Rüsselsheim, Siegen, Sinsheim, Stuttgart, Stuttgart Bad Cannstatt, Vaihingen, Vechta, Verden (Aller), Waiblingen, Walsrode, Weiden in der Oberpfalz, Wermelskirchen, Westerstede, Wetzlar, Wiesbaden, Wuppertal

...den Amtsanwaltschaften: Berlin und Frankfurt am Main

...den Landgerichten: Bonn, Darmstadt, Duisburg, Essen, Frankfurt am Main, Hof, Kleve, Koblenz, Leipzig, Mainz, Paderborn, Rostock, Stuttgart

...sowie allen zuweisenden Finanzämtern und Familienkassen

Ihre Behörde ist nicht aufgeführt? Vereinzelt gehen Zahlungen auf unser Geldauflagenkonto ein, die wir nicht zuordnen können. Bitte geben Sie uns Bescheid, falls Ihre Behörde trotz Zuweisung nicht in unserer Dankliste aufgeführt ist.



Separates Geldauflagenkonto

Postbank Essen
Konto: 1 920 432
BLZ: 360 100 43

Ihre Ansprechpartnerin: Marlies Kunz
Telefon: 0203 7789 - 158
E-Mail: marlies.kunz@knh.de



Spenden-Siegel

Die Kindernothilfe geht vertrauenswürdig mit Spendengeldern um. Das wird ihr seit 1992 jedes Jahr mit dem Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Berlin, bestätigt. Das Zertifikat bescheinigt die wirtschaftliche und satzungsgemäße Verwendung der Spenden.

Beraterstatus beim UN-Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)



Im Rahmen des Transparenzpreises 2010 wird die Kindernothilfe e.V. für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet